



## **Selbstreport ORGENS Akademie** **Verbindet Menschen und Organisationen mit Erfahrung und Wissen**

Sitz des Instituts: 68623 Lampertheim, Ringstr. 32  
Geschäftsführung: Claus Roeske, E-Mail: [info@claus-roeske.de](mailto:info@claus-roeske.de)  
Tel: 0174 – 9511325

Web: [www.orgens-akademie.de](http://www.orgens-akademie.de) [www.orgens.de](http://www.orgens.de)  
[www.claus-roeske.de](http://www.claus-roeske.de)

### **Geschichte des Instituts**

Die ORGENS Akademie wurde 2019 von Claus Roeske und Gisela Speckemeier als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit dem Ziel gegründet, systemische Konzepte in der Organisationsentwicklung vorzustellen, sie zu verbreiten und zu etablieren. Geschäftsführung und Institutsleitung liegen in der Hand von Claus Roeske. Als Lehrende konnten zunächst Gisela Speckemeier und Dr. Brigitte Gemeinhardt gewonnen werden. Alle drei sind ausgewiesene Expert\*innen und verfügen über langjährige Erfahrungen in Leitung und Konzeptionierung von Weiterbildungen. Seit Gründung der ORGENS Akademie ist das Team rasch auf derzeit acht Dozent\*innen angewachsen, eine weitere Vergrößerung des Trainerteams in naher Zukunft ist geplant.

Als 2019 eine große Jugendhilfe-Einrichtung eine umfassende Mitarbeiterschulung anfragte, stand rasch der Entschluss fest, dies unter eigener Regie durchzuführen. Zugleich wurde schnell Einigkeit darüber erzielt, mit der Beratungsfirma ORGENS Trusted Advising zusammenzuarbeiten, denn beiden Gründungsmitgliedern waren von Anfang an eine gute Vernetzung und Kooperationsbereitschaft wichtig. Ihr großes Anliegen ist es, die eigenen konzeptionellen Vorstellungen umzusetzen und zugleich eng mit Organisationen und deren Mitarbeiter\*innen zusammenzuarbeiten. Orientierungsmaßstab für alle Weiterbildungen ist dabei stets die Ausrichtung an der alltäglichen Praxis mit ihren spezifischen Herausforderungen der jeweiligen Organisation und der dort tätigen Menschen.

### **Selbstverständnis und Identität des Instituts**

Die ORGENS Akademie ist ein systemisch-integratives Institut, das sich auf Organisationsentwicklung und Mitarbeiterschulungen spezialisiert hat. Themenspezifische Schwerpunkte hierbei sind:

- Systemische Therapie und Beratung
- Systemische Supervision und Coaching
- Systemisches Führungskräfte training
- Diversität, Antidiskriminierung
- Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz
- Psychosoziale Gesundheit in der Arbeitswelt
- Beratung von Mitarbeiter\*innen bei akuter oder sekundärer Traumatisierung

Das Institut konzipiert Organisations- und Schulungsangebote für Institutionen und Bildungsträger und führt diese in Eigenregie durch. Die angebotenen Schulungen werden in erster Linie von institutsinternen Lehrenden geleitet, zudem werden ergänzend immer wieder geeignete Expert\*innen aus dem kollegialen Netzwerk angefragt und engagiert. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass in der ORGENS Akademie ausschließlich Dozent\*innen und ausgewiesene Expert\*innen mit langjähriger Praxiserfahrung lehren, die die Schulungen engagiert, ambitioniert und mit Freude an ihrer Tätigkeit als Trainer\*innen durchführen.

Unsere Angebote richten sich an Menschen, die

- beruflich weiterkommen möchten,
- eine bessere Qualifizierung anstreben,
- neugierig und aufgeschlossen sind für Neues.

Unser gesamtes Seminarangebot ist die gelungene Synthese aus Praxis und fundierter Theorie. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit Institutionen erarbeiten wir fortwährend ein maßgeschneidertes Programm, das passgenau den beruflichen Anforderungen entspricht. Insofern ist der individuelle Kompetenz- und Erfahrungszuwachs der einzelnen Schulungsteilnehmer\*innen zugleich immer auch ein Gewinn für die gesamte Organisation. Denn er befördert nachhaltig Verbesserungen, größere Klienten- und Mitarbeiterzufriedenheit und eine stärkere Profilierung.

### **Unsere Philosophie**

Basis unserer Angebote ist ein systemisch-integratives Denken und Handeln gemäß aktuellen wissenschaftlichen Standards. Systemisches Denken wird hierbei als wissenschaftliches Paradigma oder Programm verstanden und nicht als eine abgeschlossene Theorie. Es vereint heterogene Denkansätze aus verschiedenen Disziplinen wie beispielsweise Kybernetik 1. und 2. Ordnung, Autopoiesis, Kommunikationstheorien, Konstruktivismus, Theorien zur Ökologie, Selbstorganisation und Systemdynamik oder Chaostheorie.

Moderne Konzepte systemtheoretischer Wissenschaft sind nicht exklusiv in den Sozialwissenschaften vertreten, sondern haben sich mittlerweile ausnahmslos in jeder Wissenschaftsdisziplin durchgesetzt. Allen Theorien ist gemeinsam, komplexe Phänomene nicht reduziert zu betrachten, sondern stets eine komplexitätsgerechte Sichtweise einzunehmen, die keine Einflussfaktoren unberücksichtigt lässt. Der Mensch in seinem sozialen Kontext wird hierbei immer zugleich als biologisches und als soziales Wesen verstanden.

Wir sind einem integrativen systemischen Ansatz verpflichtet. Dies bedeutet für uns, in unserem Denken und Handeln nicht dogmatisch aufzutreten, sondern mit Neugierde und Respekt den wissenschaftlichen Erkenntnissen anderer Denk- und Handlungsschulen zu begegnen und diese in unsere Weiterbildungsangebote fundiert zu integrieren.

### **Unsere Praxis**

Unsere Lehrenden stellen bei der Wissensvermittlung fundiertes Material zur Verfügung. Dies wird in interaktiven Vorträgen lebendig und anschaulich präsentiert. Doch dabei allein bleibt es nicht. Vielmehr werden die Inhalte von unseren Teilnehmer\*innen zugleich aktiv (re-)konstruiert. In unseren Seminaren bieten wir möglichst realistische Trainingssituationen an. Lernen geschieht idealerweise hier über die Auseinandersetzung und Lösung realer und also praxisnaher Aufgaben- und Problemstellungen. Beratungssituationen werden häufig in einer Dreier-Konstellation geübt, bei der die Rollen verteilt sind, nämlich Berater\*in, Klient\*in und Beobachter\*in.

Unser Team versteht sich nicht in erster Linie als instruierend. Vielmehr möchten wir in den Schulungen unterstützend eingreifen und Impulse geben. Wir formulieren und verdeutlichen Problemstellungen und greifen im Bedarfsfall lösungsorientiert ein. Wir wollen den Seminarteilnehmer\*innen als Coach beratend zur Seite stehen. Im Mittelpunkt dabei ist immer und zuerst der Mensch mit seinen Ressourcen, seinem Erfahrungswissen und seiner Neugierde. Lernen ist für uns vor allem ein lebenslanger Prozess, der Freude bereiten soll und die persönliche Weiterentwicklung unterstützt und befördert.

## **Unsere Selbstorganisation**

Wir arbeiten als agiles Netzwerk. Unser Anspruch ist es, den Bedürfnissen unserer Auftraggeber\*innen passgenau gerecht zu werden. Dies erreichen wir durch die gezielte Setzung von Themen und Inhalten, abgestimmt auf die je individuellen Erfordernisse der Organisation. In unserem Team fungiert jeweils ein/e Dozent\*in als Hauptansprechpartner\*in. Diese/r berät sich mit der beauftragenden Institution, konzipiert und organisiert die Bildungsangebote und ist verantwortlich für die Projektleitung. Bei der Umsetzung berücksichtigen wir einzelfallorientiert Ihr unmittelbares Feedback und sind bereit, die Angebote nach individuellen Vorstellungen zu modifizieren. Auf diesem Wege des gegenseitigen Austausches entstehen nachhaltige Bildungsangebote, die auf fundierten Konzepten beruhen und sich in das berufliche Handeln integrieren lassen. Als agiler Anbieter reflektieren wir uns selbst und sind offen für Anregungen und neue Herausforderungen, um so unser Angebots-Portfolio ständig zu aktualisieren und zu verbessern.

## **Mitgliedschaften**

Das Institut hat die Mitgliedschaft der „Deutschen Gesellschaft für systemische Familientherapie“ beantragt. Im Gesellschaftervertrag sind bereits jetzt die Ethikrichtlinien dieser Fachgesellschaft vereinbart und bindend. Die Weiterbildungen können nach erfolgreicher Zertifizierung gemäß den Richtlinien der Fachgesellschaften „Deutsche Gesellschaft für systemische Familientherapie“ und der „Systemischen Gesellschaft“ konzipiert und durchgeführt werden. Alle Lehrenden unseres Teams sind durch mindestens eine dieser Fachgesellschaften anerkannt. Sie sind auch persönlich Mitglied in der DGSF und der SG und dort akkreditierte Lehrende.

## **Personelle Ausstattung**

Institutsleitung und Geschäftsführung: Claus Roeske

Lehrende: Gisela Speckemeier, Dr. Brigitte Gemeinhardt, Dr. Birgit Breyer

Dozent\*innen: Nadja Palandt, Susanne Lambers, Manuela Willenborg, Jens Kühntopp

Sekretariat: Sigrid Kruse

## **Räumliche Gegebenheiten**

Die ORGENS Akademie nutzt die großzügigen Räumlichkeiten einer therapeutischen Praxisgemeinschaft. Hier befindet sich ein Seminarraum für bis zu 20 Teilnehmer\*innen und das Sekretariat. Damit können kurzfristig Supervisionen, Weiterbildungen oder Teamentwicklungen durchgeführt werden. Die meisten Veranstaltungen werden jedoch in aller Regel in den Räumlichkeiten unserer Auftraggeber\*innen abgehalten oder es werden wahlweise geeignete Räumlichkeiten angemietet.

## **Angaben zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen**

Aktuell findet eine Qualifikationsmaßnahme zur Organisationsentwicklung von Mitarbeiter\*innen statt, weitere Qualifizierungsmaßnahmen sind in Planung. Außerdem bestehen Anfragen zu Hilfeplanung, Kinder- und Jugendlichkeitherapie, Führungskräfte trainings und Traumapädagogik. Konzepte zu Aufbauweiterbildung in systemischer Therapie und Supervision können bei Bedarf erstellt und durchgeführt werden. Hierzu finden ergänzende Kooperationsgespräche mit einschlägigen Instituten statt. Mittelfristig ist die Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen und Bildungsträgern zur Entwicklung von Weiterbildungsangeboten geplant.

## Organisationsentwicklung integrative systemische Beratung

Exemplarisch wird hier das Konzept einer Maßnahme vorgestellt, die aktuell durchgeführt wird. Die Personalentwicklungsmaßnahme besteht aus einem 2½-jährigen Grundkurs, der sich in drei Abschnitte gliedert. Im Rahmen einer Organisationsberatung wurde zunächst der Schulungsbedarf der Mitarbeiter erfasst. Dieser Bedarf war an den Zielvorstellungen der Einrichtung orientiert. Zusätzlich wurde von der Einrichtung eine Orientierung an den Richtlinien der DGSF gefordert, da sie auch auf der institutionellen Ebene eine DGSF-Zertifizierung anstrebt. Die Maßnahme besteht aus drei Abschnitten:

1. Abschnitt: Einführung in das systemische Denken und Handeln  
Vermittlung verbindlicher Grundlagen für systemisch-integrative Berater\*innen
2. Abschnitt: Systemische Praxis in der Jugendhilfe, systemische Familienberatung  
Schwerpunkt dieses Unterrichtsabschnitts: Besonderheiten der Organisation (Praxisfelder der Organisation: Jugend- und Integrationshilfe, Familienberatung)
3. Abschnitt: Systemische Trauma-Beratung  
Besonders wichtiger Teil dieser Maßnahme, da die Mitarbeiter\*innen sehr viele Klient\*innen mit Traumafolgestörungen zu betreuen haben.

Hervorzuheben ist, dass bei diesem Curriculum die konkreten Bedürfnisse und Besonderheiten der Organisation und der Mitarbeiter\*innen berücksichtigt werden.

Alle Methodentage gliedern sich jeweils in Blöcke von 2 Tagen; hiervon entfallen 1½ Tage auf das Methodenseminar, ½ Tag auf die Supervision. Pro Block sollte in der Regel eine Livesupervision oder Videopräsentation einer Teilnehmerin / eines Teilnehmers durchgeführt werden. Selbsterfahrung findet jeweils in Blöcken von 3 Tagen statt.

Jeder Tag besteht aus 8 Unterrichtseinheiten (UE), eine UE umfasst 45 Minuten.

Unterrichtszeit ist von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (inklusive 1 Stunde Pause).

Das Gesamtcurriculum enthält mehr UE als gefordert, um mögliche Fehlzeiten aufgrund von Urlaub, Krankheit oder unaufschiebbarer Dienstpflichten zu kompensieren.

Eine weitere Besonderheit: Alle Teilnehmer\*innen werden systemische Praxisprojekte konzipieren und durchführen. Sie entwickeln auf Basis der Schulungsinhalte eigene Ideen dazu, wie sich systemische Konzepte in die jeweils eigenen Praxisanforderungen implementieren lassen. Insofern wirken sich die Inhalte der Weiterbildung auf die *gesamte* Organisation aus. Das bedeutet: Auch Mitarbeiter\*innen, die nicht an der Schulungsmaßnahme teilgenommen haben, profitieren dennoch von unserem Angebot. Denn sie werden automatisch in den Prozess der Organisationsentwicklung mit einbezogen. Das Angebot der Livesupervision gewährleistet sogar, dass das Klientensystem in die Reflexionen mit eingehen.

Quantitativ und qualitativ erfüllt diese Organisationsentwicklungsmaßnahme die Richtlinien der DGSF beim Zertifikat „Systemische Beraterin / Systemischer Berater“. Somit können die Teilnehmer\*innen nach Abschluss der Maßnahme das entsprechende Zertifikat beantragen.

Methodik, Supervision und Selbsterfahrung sind in den Modulen enthalten. Zusätzlich müssen Intervention, Literaturstudium und Beratungspraxis von den Teilnehmer\*innen selbst organisiert und nachgewiesen werden.

## **Qualitätssicherung**

Zweimal jährlich findet ein Klausurtag der Gesellschafter\*innen statt. Dieser dient der Entwicklung neuer Konzepte und dem intensiven fachlichen Austausch. Turnusmäßig tritt im Abstand von rd. zwei Monaten die Gesellschafterversammlung zusammen. Als Institut sind wir Mitglied in einem Qualitätszirkel mit SOBI Münster, ISTN Koblenz und AML Bonn.

Alle Schulungen werden intensiv durch die jeweilige Leitung begleitet. Zudem führt unser Institut kontinuierlich Auswertungsgespräche mit den Auftraggeber\*innen durch. Zu diesem Zweck sind Gesprächsrunden mit Institutionsleitung, Teilnehmenden und Schulungsleitung fest vereinbart. Außerdem finden regelmäßige Auswertungsgespräche mit den Teilnehmer\*innen und der Schulungsleitung statt.

Zusätzlich reflektieren wir mit der Leitung und Teilnehmer\*innen regelmäßig den Prozess der Organisationsentwicklung. Aufgrund der integrierten Projektarbeit – was eine Besonderheit darstellt – ist ein regelmäßiger Transfer systemischer Konzepte in die Praxis der Institutionen gewährleistet.

Fundiertes Wissen und kontinuierliche Weiterbildung sind wesentliche Kriterien für die Auswahl unseres Lehrkörpers. Alle Lehrenden sind Mitglieder kollegialer Qualitätszirkel, nehmen für sich selbst regelmäßig Supervision in Anspruch und pflegen einen intensiven partnerschaftlichen Austausch. Ausnahmslos alle in unserem Institut tätigen Trainer\*innen verfügen als Mindeststandard über zertifizierte Weiterbildungen in systemischer Therapie oder Supervision und über eine mehrjährige Berufserfahrung in psychosozialen Kontexten.

## **Kooperationen**

Unsere Lehrenden pflegen einen intensiven Austausch mit den Instituten vor Ort. Gisela Speckemeier, Sibel Ronaer und Claus Roeske fungierten als Weiterbildungsleitungen bei einem systemischen Institut. Claus Roeske lehrt zudem beim ASVN in Eutin und ist Gastdozent beim NIS in Hannover. Der gesamte Lehrkörper besucht regelmäßig Tagungen der Fachgesellschaften, zudem waren wir beim Gründungstreffen der DGSF-Regionalgruppe Bielefeld vertreten. Als Institut werden wir konstant Vertreter\*innen zur Institute-Versammlung der DGSF delegieren und können uns eine Mitarbeit im Verband oder in Gremien gut vorstellen.

## **Projekte des Instituts**

In Zusammenarbeit mit der Jazzband Mazito konzipieren wir derzeit ein Führungskräfte-Training. Ein erster Durchgang des Trainings „Leading a Jazzband“ hat inzwischen bereits im Jazzclub „Red Horn District“ in Willberg stattgefunden und wurde per Video dokumentiert. Hierbei wird die persönliche nonverbale Präsenz trainiert, indem die Führungskräfte gefordert sind, die improvisierenden Musiker der Jazzband zu dirigieren und anzuleiten. Dabei ist musikalische Kompetenz nicht erforderlich. Allein durch die Musik, die hierbei entsteht, wird ihnen ein unmittelbares Feedback zu ihrer Führungspräsenz gespiegelt. Dieses besondere Projekt ist integraler Bestandteil unseres Führungskräfte-Trainings.

In Herford ist die Gründung einer systemisch-familiärentherapeutischen Ambulanz geplant, bei der Teilnehmer\*innen unserer Weiterbildungen auch Praktika absolvieren können.

In Kooperation mit einem weiteren systemischen Institut ist überdies eine Weiterbildung in Supervision und Organisationsentwicklung geplant.

**Dozententeam:**

	<p>Claus Roeske, Dipl.-Musiktherapeut, Lehrender für Systemische Therapie und Beratung sowie Supervision (SG und DGSF), approbierter Kinder- und Jugendlichen-Therapeut (TP und systemische Therapie), Supervisor und Coach (DGSv), Gesellschafter, Institutsleitung</p>
	<p>Gisela Speckemeier, Dipl.-Sozialpädagogin, Lehrende für systemische Beratung und Supervision (SG und DGSF), Supervisorin (DGSv), Gesellschafterin</p>
	<p>Dr. Brigitte Gemeinhardt, Dipl.-Psychologin, Lehrende für systemische Therapie (DGSF und SG), approbierte psychologische Psychotherapeutin (TP)</p>
	<p>Susanne Lambers, Heilpädagogin (BA), Systemische Therapeutin und Supervisorin (SG), Lehrende Beraterin (DGSF i. A.)</p>

	<p>Nadja Palandt, Dipl.-Pädagogin, Diplom-Motologin, Systemische Therapeutin (SG), approbierte Kinder- und Jugendlichen-Therapeutin (VT)</p>
	<p>Jens Kühntopp, Dipl.-Psychologe, approbierter psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut (VT), Systemischer Therapeut (NIK), Körpertherapeut</p>
	<p>Dr. phil. Birgit Breyer, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin und Lehrende Supervisorin SG, Schmerzpsychotherapie und Psycho-Diabetologie, Gruppendynamik, Gestalt-, Musik- und Hypnotherapie</p>
	<p>Manuela Willenborg, Sozialpädagogin (BA), Systemische Supervisorin (SG), Systemische Beraterin (SG), Traumapädagogin / Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT)</p>
	<p></p>

## Veröffentlichungen der Dozierenden

Veröffentlichungen von Claus Roeske:

- 1991 „Musiktherapie im chronischen Bereich“ in: Musik und Kommunikation Hrsg. Decker-Voigt, Eres Lilienthal, Bremen
- 1999 „Martin: Behandlung eines Jugendlichen mit Zwängen unter Einbeziehung systemisch-lösungsorientierter Ansätze“ in: Musiktherapie mit psychisch kranken Jugendlichen, Hrsg. Haffa-Schmidt u. a., Vandenhoeck und Ruprecht
- 2001 „Behandlung schwerer jugendpsychiatrischer Störungen – Musiktherapie zwischen Mythos und Möglichkeit“ in: Wiener Beiträge zur Musiktherapie, Band 3, Hrsg. D. Storz und D. Oberegelsbacher, Edition Praesens, Wien
- 2002 „Musiktherapie bei Störung des Sozialverhaltens mit Aggressivität“ in: Beiträge zur Musiktherapie, Herausgegeben von der Deutsche Gesellschaft für Musiktherapie
- 2004 „Die Systemisch-musikalische Aufstellung in der Supervision von Musiktherapie“ in: Zeuch A. u. a. (Hrsg.) „Systemische Konzepte für Musiktherapie“, Carl Auer, Heidelberg
- 2005 „Ach wie gut, dass niemand weiß ... – Musiktherapie für Kinder aus Migrationsfamilien mit Schulverweigerung“ in: Plahl Chr. und Koch-Temming, H. (Hrsg.) „Musiktherapie für Kinder“, Hans Huber Verlag
- 2010 „Musiktherapie im Notfallkoffer“ – Musik bei ressourcenorientierten stabilisierenden Kriseninterventionen in: Galle-Hellwig, Christian (Hrsg.) „Musiktherapie in Lebenskrisen“, Reichert Verlag, Wiesbaden
- 2014 „Angststörung“, „Zwangsstörung“, „ADHS“, „Belastungsstörungen“ und „Persönlichkeitsstörungen“ in: Berger, Klaus, Lehrbuch der Heilerziehungspflege, Bildungsverlag Eins
- 2016 „Gruppensupervision im Ausbildungskontext“ Selbstverlag, Download [www.praxis-roeske.de](http://www.praxis-roeske.de)
- 2018 „Türen dieser Welt“, Susanne Lambers und Claus Roeske, Kartenset mit Anleitung für Psychotherapie, Coaching und Supervision, Selbstverlag, Veröffentlichung [www.claus-roeske.de](http://www.claus-roeske.de)

Veröffentlichungen von Dr. Brigitte Gemeinhardt:

- Gemeinhardt, B., Farnbacher, G. (2004): Sucht und Familie – eine systemische Perspektive. In: Krausz, M., Haasen, C.: Kompendium Sucht, Thieme, Stuttgart, 71-82.
- Gemeinhardt, B. (2004): Komorbidität. Ein Therapieangebot für Patienten mit dem Schwerpunkt Sucht und Angst am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf – Ein Fallbeispiel. Suchttherapie, 5, Georg Thieme, Stuttgart, 80-82.
- ASVN AUSBILDUNGSINSTITUT FÜR SYSTEMISCHE UND VERHALTENSTHERAPIE NORD Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich Systemische Therapie und Verhaltenstherapie Gemeinhardt, B. (2005): Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster. Internetveröffentlichung Hochschulschriften SUB Hamburg.
- Gemeinhardt, B., Schindler, A., (2006): Systemische Ansätze hochwirksam bei der Behandlung von Suchterkrankungen – Forschung und Praxis weisen in die richtige Richtung. Suchttherapie, 7, Georg Thieme, Stuttgart, 84-85.
- Gemeinhardt, B. (2006): Die Funktionalität der Alkoholabhängigkeit auf dem Hintergrund mehrgenerationaler familiärer Muster. Suchttherapie, 7, Georg Thieme, . Stuttgart 1-7.
- Gemeinhardt, B.(2006): Systemisch Lösungsfokussierte Gruppentherapie im Suchtbereich. In: Basdekis-Josza, R., Krausz, M. (Hrsg.) Gruppentherapie in der Suchtbehandlung. Klett-Cotta, 215-235.
- Gemeinhardt, B. (2007): „Liebe auf den zweiten Blick“ – eine erfolgreiche Strategie der Nachfolge im Familienunternehmen. Kontext, 38 (1): Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 48-66.
- Gemeinhardt, B. (2007): Familienbezogene Interventionen. In: Klein, M., (Hrsg.): Kinder und Suchtgefahren. Schattauer, 421-430.
- Gemeinhardt, B. (2007): Mehrgenerationale Einflüsse auf die Partnerschaftsdynamik bei Patienten mit einer Alkoholabhängigkeit – eine Exkursion, Familiendynamik, 32, 229-246. Farnbacher, G., Gemeinhardt, B. (2004): System der ambulanten Hilfen und seine Veränderungen. In: Krausz, M., Haasen, C.: Kompendium Sucht, Thieme, Stuttgart 89-99. Hentschke, G.,

- Gemeinhardt, B. (2006): Selbsthilfegruppen im Suchthilfesystem. In: Basdekis-Josza, R., Krausz, M. (Hrsg.): Gruppentherapie in der Suchtbehandlung, Klett-Cotta. Thomasius, R., Gemeinhardt, B., Schindler, A. (2000): Familientherapie und systemisch orientierte Therapie bei Suchterkrankungen. In: Psychotherapie der Suchterkrankungen, Reihe Lindauer Psychotherapie – Module. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 122-146.
- Thomasius R., Kraus D., Sack P.-M., Wuchner M., Gemeinhardt B., Schindler A., Schuhbert C., DaportaAlbouy J., Heinz B. (2000): Zum Einsatz der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik in der Suchtforschung: Erste Erfahrungen in Querschnitts- und Verlaufsuntersuchungen. In: Schneider W., Freyberger H.J. (Hrsg.): Was leistet die OPD? Empirische Befunde und klinische Erfahrungen mit der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik. Huber, Bern, 218-228.
- Thomasius, R., Weiler, D., Sack, P.-M., Schindler, A., Gemeinhardt, B., Küstner, U. (2001): Familientherapeutische Frühbehandlung Opiatabhängiger – Symptombelastung, Funktionsniveau und Familiendynamik im Therapieprozess. In: Olbrich, R. (Hrsg.): Suchtbehandlung – Neue Therapieansätze zur Alkoholkrankheit und anderen Suchtformen. Roderer, Regensburg, 163-177.
- ASVN AUSBILDUNGSINSTITUT FÜR SYSTEMISCHE UND VERHALTENSTHERAPIE NORD Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich Systemische Therapie und Verhaltenstherapie
- Thomasius, R., Weiler, D., Sack, P.-M., Schindler, A., Gemeinhardt, B., Schuhbert C., Küstner, U. (2001): Validität der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) bei familientherapeutisch behandelten Drogenabhängigen im Adoleszenten- und jungen Erwachsenenalter. Psychother Psychosom med Psychol, 51, 365-372.
- Thomasius, R., Sack, P.-M., Weiler, D., Küstner, U., Schindler, A., Gemeinhardt, B. (2004): Evaluation des kurzfristigen Therapie-Erfolges für den Zeitraum von Therapie-Beginn bis Therapie-Ende („prä-post“). In: Thomasius, R. (Hrsg.): Familientherapeutische Frühbehandlung des Drogenmissbrauchs. Eine Studie zu Therapieeffekten und -prozessen. Dr. Kovac, Hamburg, 68-152.
- Thomasius, R., Sack, P.-M., Schindler, A., Küstner, U. J., Gemeinhardt, B., Redegeld, M., Weiler, D., Zeichner, D. (2005): Familientherapie als Frühintervention bei drogenabhängigen Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Müttern – Effektstärken und individuelle Verbesserungsquoten bei den Therapie-Beendern. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 33 (3), 217-226.